

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren,
wir blicken auf ein Jahr besonderer Umstände und Ereignisse zurück.

Die Politiker von CDU und SPD müssen sich vorwerfen lassen, dass sie ihre Aufgaben in der Vergangenheit nicht erledigt haben.

Seit mindestens 12 Jahren wird in Berlin behauptet, dass Digitalisierung in Deutschland vorangetrieben wird. Dafür ist viel Geld ausgegeben worden. Die Digitalisierung im Gesundheitswesen und in der Bildung ist mangelhaft.

Nichts klappt! Die Bestellung von Masken, Impfstoff oder Schnelltests? Die Regierung hat versagt.

Selbst eine einfache Aufgabe wie die Koordination von Impfterminen in NRW? Klappt nicht!

Auszahlung von Schnellhilfen? Klappt nicht!

Konzepte in den Schulen für Fernunterricht? Gab es nicht und wurden auch nicht in den Kultusministerien erarbeitet!

Woran liegt es, dass so viel schiefgeht? Unsere gewählten Volksvertreter, besonders von CDU und CSU, verfolgen ihre eigenen Interessen. In der Not das schnelle Geld auf Kosten der Allgemeinheit machen. Das klappt!

Jens Spahn kauft sich eine Wohnung in Berlin und stellt zufällig den Verkäufer in einer bundeseigenen Gesellschaft ein. Das klappt!

Unser Gesundheitsminister hält in Coronazeiten eine Spendenveranstaltung ab und wird am Tag darauf positiv auf Corona getestet. Das hat dann wohl nicht so gut geklappt!

Armin Laschet bestellt mal eben Masken bei van Laak, weil ihm sein Sohn, der die Firma ja ganz gut kennt, dazu geraten hat. Das hat auch nur bedingt geklappt.

Übrigens: Transparenz in Nebentätigkeiten und Lobbyismus zu bringen, lehnen Abgeordnete von CDU/CSU SPD und FPD ab.

Volksvertreter sollten die Interessen des Volkes vertreten.

Ihnen Herr Bürgermeister wünschen wir zunächst für das neue Amt alles Gute und bieten Ihnen unsere konstruktive Zusammenarbeit an.

Seit einem Jahr leben wir in unserer Gemeinde unter besonderen Umständen, die uns vor viele unvorhersehbare Aufgaben stellen.

Wir sind richtig stolz auf alle Eltern, die unter anderem im Home-office arbeiten und gleichzeitig die Kinderbetreuung und Home-schooling bewältigen mussten.

Wir sind stolz auf alle Menschen, die im Bereich der Pflege und der medizinischen Versorgung täglich ihren Dienst versehen und dabei ihre Gesundheit riskiert haben. Schade nur, dass es erst in Pandemiezeiten sichtbar wird, wie wichtig diese Berufe für uns sind. Die Anerkennung durch die Politik wurde leider nur in Worten geäußert!

Wir sind besonders stolz auf unsere Lehrerinnen und Lehrer, die mal eben schnell ihre eigenen Konzepte entwickeln mussten, um Fernunterricht aus dem Boden zu stampfen. Das hat in Legden sehr erfolgreich funktioniert.

Gerade in diesem Punkt ist es mehr als unverschämte, wenn der Fraktionsführer der CDU, Herr Langehaneberg, in der Ratssitzung behauptet: "Lehrer liegen auf der faulen Haut!" Seine Parteikollegen in Berlin und Düsseldorf haben auf der faulen Haut gelegen und sich um ihre eigenen Interessen gekümmert anstatt um Bildungspolitik für die Zukunft unserer Kinder.

Herr Langehaneberg sollte mal Mitglieder seiner christlichen Union befragen: Philipp Amthor, Nikolaus Löbel, Georg Nüßlein, Mark Hauptmann, Karin Strenz, Karl-Theodor zu Guttenberg, ...

Wir sind auch stolz auf alle ehrenamtlich engagierten Menschen, die sich trotz der Einschränkungen um Hilfeleistung bemühen und das sonst so attraktive Vereinsleben auch jetzt aufrecht halten.

Wir danken allen Menschen in Legden und Asbeck für die Einhaltung der Vorschriften zur Pandemiebekämpfung. Die gegenseitige Hilfsbereitschaft in Krisen wie dieser oder bei dem starken Schneeeunwetter Anfang Februar zeigt, dass wir zusammenhalten und dass man sich aufeinander verlassen kann. Unsere Gemeinde ist eine gute Gemeinschaft!

Unseren Dank möchten wir allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Verwaltung, dem Bauhof und der Gemeindewerke aussprechen, die auch in diesen Zeiten gute Arbeit geleistet haben.

Trotz aller Hilfsbereitschaft der Menschen untereinander, die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie und des Lockdowns werden nicht spurlos vorübergehen. Besonders der örtliche Einzelhandel und die Gastronomie- und Dienstleistungsbereich leiden erheblich unter dieser Situation. Sie brauchen wirtschaftliche Unterstützung, aus dem Fenster lehnen und Klatschen hilft da nicht! Viele dieser Unternehmen sind fast ein Jahr ohne Geschäftstätigkeit!

Die finanziellen Folgen für die Gemeinde sind nicht absehbar nur so viel steht fest, wir müssen uns auf deutlich geringere Einnahmen einstellen. Tun wir das?

Der uns vorgelegte Haushaltsplan zeigt ein Defizit von deutlich über einer Million € an- obwohl wir in diesem Jahr noch mit sehr hohen Einnahmen planen dürfen. Das wird sich ändern, so wie es auch im Vorbericht zum Haushaltsplan betont wird.

Wir haben in den vergangenen Jahren weit über unsere Verhältnisse gelebt. Anstatt in wichtigen Instandhaltungen an Gebäuden, Straßen und Kanälen zu arbeiten haben sich CDU und SPD stets für weniger dringliche Projekte ausgesprochen und umgesetzt. Sie haben für Blumenbeete an der Schule mehr Geld ausgegeben als für die dringende Weiterentwicklung der Digitalisierung unserer Schulen. Im Wahlkampf hört es sich ja auch gut an, wenn man absehbare Krisen verschweigt, stattdessen weitere teure Luxusprojekte verspricht und plant. Aber der Wahlkampf ist vorbei! Schenken Sie Ihren Wählerinnen und Wählern endlich reinen Wein ein und haben Sie auch mal das Rückgrat „NEIN“ zu sagen.

Wir haben mit dem Mobilitätssicherungskonzept viele dringende Aufgaben für die Gemeinde angezeigt bekommen, wir haben an den Gebäuden, baulichen Anlagen und Straßen dringenden Sanierungsbedarf. Wir haben einen ausgemerzten Einzelhandel und auch viele Gastronomie und Dienstleistungsbetriebe brauchen unsere Hilfe! Wir haben also Investitionsmöglichkeiten genug die wir dringend angehen müssen! Unseren Antrag, die im Haushalt geplanten Investitionen noch einmal auf Dringlichkeit und Notwendigkeit zu prüfen, haben CDU und SPD abgelehnt – obwohl sie wissen, dass viele der geplanten Projekte nicht dringend notwendig sind, - obwohl sie wissen, dass diese Projekte hohe Folgekosten nach sich ziehen, die unsere Gemeinde nicht leisten kann. Sie von CDU und SPD wollen in diesem Jahr 4.5 Million€ ausgeben, lehnen aber unseren Antrag die Musikschulförderung um 8000€ zu erhöhen ab, weil kein Geld da ist? Wie glaubwürdig erscheint das gegenüber den Familien unserer Gemeinde, deren Kinder Musikschulunterricht erhalten wollen? Familienfreundlichkeit geht anders!

Die Gemeinde verfügt derzeit über kein einziges Grundstück, das jungen, bauwilligen Familien angeboten werden könnte. Sollten wir nicht mit größerem Nachdruck daran arbeiten zu erträglichen Preisen Baugrundstücke zur Verfügung zu stellen anstatt unser (nicht vorhandenes) Geld in Projekten zu verbraten, die weder der vorhandenen Infrastruktur dienen noch der Notwendigkeit entsprechen?

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Berkemeier, einen strukturell ausgeglichenen Haushalt zu erstellen war nach den unverantwortlichen Ausgaben der letzten Jahre nicht unsere Erwartung an Sie. Wohl haben wir gehofft, dass Sie mehr Wert auf Familienfreundlichkeit, Kindesförderung und notwendige Projekte legen und sich damit auch durchsetzen, wie Sie es im Wahlkampf den Menschen unserer Gemeinde versprochen haben. Auch die Fraktionen der SPD und CDU haben einen verantwortungsvollen Umgang mit den Gemeindegeldern versprochen, aber das war eben auch vor der Wahl. Muss gerade jetzt ein Stiftshaus in Asbeck gebaut werden? Dringend ist es nur, weil die Fördergelder locken! Warum gibt es keine preisgünstige Alternative? Wurde über zweckmäßige Alternativen nachgedacht, die auch den Plänen von 2014 für 175.000 € anstatt heute fast 500.000€ entsprechen?

Warum werden die im Vorbericht dieses Haushaltsplanes deutlich aufgeführten Risiken ignoriert? Schon im ersten Abschnitt heißt es: „Die aktuelle und mittelfristige Planung zeigen, dass es der Gemeinde weiterhin nicht gelingen wird, einen strukturell ausgeglichenen Haushalt aufzustellen. Rat und Verwaltung sind daher weiterhin gemeinsam aufgerufen, Maß zu halten und verantwortungsbewusst mit Finanzmitteln umzugehen.“ Warum werden diese Warnungen nicht umgesetzt? Wir blenden bei dem Ergebnis im Haushaltsentwurf bewusst die bisherigen, durch die Corona-Pandemie bedingten, Schäden für die Gemeinde von fast 580.000€ aus, wobei wir alle wissen, dass das noch nicht das Ende der Fahnenstange ist. Und wir alle wissen, dass wir diese Schulden ab dem Jahr 2025 bis 2075 tilgen müssen. Den Schaden durch Corona hat von uns keiner zu verantworten, wohl aber das Abschieben auf die nächste Generation. Generationsgerechtigkeit und Nachhaltigkeit scheinen dabei keine Rolle zu spielen.

Im Vorbericht zum Haushaltsplan steht: „Nach dem derzeitigen Stand ergeben sich auch im weiteren Finanzplanungszeitraum 2022- 2024 jeweils hohe Fehlbeträge. Durch den vermutlich nahezu vollständigen Verzehr der Ausgleichsrücklage in 2021 wird der Haushaltsausgleich in den Folgejahren nur durch Verringerung der Allgemeinen Rücklage erfolgen können.“ ... und im Weiteren wird auf die Wahrscheinlichkeit zur Verpflichtung eines Haushaltssicherungskonzeptes hingewiesen. Das sind Informationen aus dem vorliegenden Haushaltsplan, die wir nicht frei erfinden, sondern aus dem Entwurf zitieren! Würde ein privater Haushalt, der schon heute um seine Geldknappheit im nächsten Jahr weiß, noch in Luxusprojekte investieren, die zudem noch hohe Folgekosten verursachen? Wohl kaum, jeder verantwortungsvolle Mensch würde sich mit Sparmaßnahmen und genauester Abwägung auf den bevorstehenden finanziellen Engpass vorbereiten. Genau das erwarten die Menschen von den Gemeindevertretern.

Der Haushalt setzt falsche Prioritäten. Die Möglichkeiten eine strukturell ausgeglichene Haushaltführung anzustreben werden vorsätzlich nicht genutzt. CDU und SPD kommen Ihrer Verantwortung mit der Zustimmung zu diesem Haushalt aus unserer Sicht nicht nach. Der Plan sieht weder preiswerte Wohngrundstücke in angemessenen Umfang aus öffentlicher Hand vor, noch wird eine angemessene Förderung von Kindern, Jugend und Familien angestrebt.

Wir vermissen in diesem Haushalt Nachhaltigkeit, Familienfreundlichkeit, Generationsgerechtigkeit, Weitsicht und Sparsamkeit.

Wir lehnen aus unserer Verantwortung für die Gemeinde, für die Menschen dieser Gemeinde und künftigen Generationen diesen Haushaltsplanentwurf ab.

Dem Stellenplan stimmen wir zu.